



Netzwerk

Energiedrehscheibe

Netzwerk Energiedrehscheibe fordert Umbau der Höegh Esperanza und Einleitungsstop in die Jade

Das Netzwerk Energiedrehscheibe hat mit eigener Recherche und mit Hilfe der angeschlossenen Verbände einige neue Informationen ans Licht gebracht, die auch von der Presse aufgegriffen wurden. Damit die Rohrleitungen und Wärmetauscher der FSRU Höegh Esperanza vor Bewuchs geschützt werden und da der biologische Druck in der Jade besonders hoch ist (Aussage Frau Schlautmann NLWKN), soll das Wasser mit Chlor desinfiziert werden. Das Chlor wird durch Elektrolyse von Salzwasser (NaCl) gewonnen. Die Einleitung von Chlor inklusive der entstehenden Desinfektionsnebenprodukte in die Jade ist nicht nötig, wenn z.B. ein Ultraschallverfahren angewendet wird, was präventiv die Verunreinigung durch Meereslebewesen in den Rohren verhindert.

Vom NLWKN ist bisher keine Auskunft zu bekommen, wann genau die Chloreinleitung startet oder gestartet ist.

Das Netzwerk fordert bis zum Umbau auf ein Ultraschall-System den Betrieb im sogenannten Closed-Loop-Verfahren (Kreislauf), in dem das Gas mit einer OnBoard-Heizung erwärmt wird. Die Erwärmung kann mit dem Boil-Off Gas des LNG erfolgen. Nach Antragsunterlagen ist die Einleitung bei Wassertemperaturen über 5 Grad plus statthaft, die Wassertemperaturen steigen derzeit auf diese Temperatur an.

Der Umbau der Anlage auf ein Ultraschall-System, so Informationen aus der Recherche, dauert maximal 2 Wochen nach Lieferung, die mit 8 Monaten veranschlagt ist. Diese Zeit sollte man im Closed Loop fahren und dann den Umbau priorisieren. Das sind wir dem Wattenmeer schuldig.

Anderslautenden Aussagen, die das Chlor als natürlichen Stoff einstufen und den Einsatz als unkritisch betrachten, möchte das Netzwerk widersprechen. Bei dem natürlichen Chlor handelt es sich um das harmlose Chlorid, dem Anion aus dem Kochsalz (NaCl). Chlor (Cl_2) als Molekül hingegen ist ein starkes Desinfektionsmittel und tötete bekanntlich Bakterien ab. Dabei bilden sich durch die Reaktion mit dem organischen Material im Seewasser unzählige toxische chlorierte und bromierte Desinfektionsnebenprodukte. Die Summe dieser Nebenprodukte soll 0,2 mg/L nicht überschreiten. Für die gleiche Anwendung auf dem gleichen Schiff - nämlich für die Ballastwasserbehandlung - gilt ein Grenzwert von 0,1 mg/L. Wir fordern diese Einleitungsbedingungen nach der Internationalen Seeschiffahrts Organisation (IMO; UN-Organisation) für Ballastwasser und nicht nach Rahmenbedingungen für Prozessabwässer, zumal diese "Fabrik" Höegh Esperanza eine viel größere Wassermenge verwendet als zum Beispiel ein an Land befindliches Kohlekraftwerk und zudem direkt an der Grenze zum Nationalpark und Weltnaturerbe Wattenmeer einleitet. Die IMO

Einleitungsrichtlinien für Ballastwasser werden hier missachtet und daher sind die Einleitungen mit sofortiger Wirkung abzustellen. Das Netzwerk Energiedrehscheibe fordert die umgehende Stellungnahme der Behörden und der Politik, wie ein Umbau auf z.B. Ultraschallbehandlung erfolgen kann. Der Tourismus und die Fischerei und die Gesundheit des Meeresraums wird hier auf Kosten der Energieversorgung in Frage gestellt. Dieser Misstand muss behoben werden, weil er technisch behoben werden kann.

Ein weniger gutes Verfahren, eine sogenannte Molchtechnik scheint ebenfalls nicht geprüft worden zu sein. Auch hier fordert das Netzwerk Energiedrehscheibe eine genaue Nachprüfung, da in diesem Verfahren weit weniger Desinfektionsnebenprodukte zu erwarten sind.

IMO: <https://www.imo.org/en>

Chemikalienliste: <https://gisis.imo.org/Public/BWC/Chemical/ChemicalList.aspx>

Weitere Erkenntnisse aus dem Netzwerk sind gerne unter 0171 3716016 anzufordern.

Für das Netzwerk Energiedrehscheibe

Stefanie Eilers

1. Vorsitzende NABU Wilhelmshaven e.V.

Otto-Meentz-Str.10

26382 Wilhelmshaven

mail@eilers-konzepte.de